

719

A7 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 22.7.2014 09:14
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: FNP: Bevölkerungsentwicklung

Kritik: Wieso sind weitere Flächen als Bauland nötig?



Die Umwidmung von Landschaftsschutzgebieten beispielsweise sollte das letzte Mittel sein Bauland bereitzustellen. Wieso ist nicht eine Zusammenfassung aller laut bestehender Bauordnung/FNP bereits jetzt als Bauland ausgewiesenen Flächen mit dem Bedarf verglichen? Wieso gibt es einen solchen Vergleich im Entwurf nicht?

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: im Plangebiet

Rolle im Verfahren: Eigentümer

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 22.07.2014 - 09:14:15

An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen

Das III
Eingang bei FB 01
28. Juli 2014

Aachen, den 28.7.14
Az. FB 61/610-35030-2014

FB 01
Eing.: - 1. AUG. 2014 *01/10*
Lfd. Nr. Abt.

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt:

Was mir nicht gefällt:

*Die durchgeführte methodisch/
strukturelle Art und Weise
des FNP*

Meine Verbesserungsvorschläge:

*Eine formale und organisatorische
Struktur, wie sie aus der Dokumentation
der www. -dell.de im Anhang beigefügt
ist*

Bitte die Eingabe in bereitstehenden Briefkasten werfen.
Eingaben auch unter:
www.aachen.de/flaechennutzungsplan
oder
flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Unterschrift: _____

Bitte vollständig und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben!

An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen



Aachen, den 28.7.14
Az. FB 61/610-35030-2014

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt:

Was mir nicht gefällt: Uhrzeitenregelung für Treffen für Bürger-
diskussionen.

In AC NORD wurde z.B. 2 Tage vor Termin
informiert, dass im Kindergarten Scheiber-
straße in der Mittags-frühen Nachmittags-
zeit die Bürger gehört werden.

Hier ist die Teilnahme für Creditaktive
unmöglich: Zeit + Verlauf

Meine Verbesserungsvorschläge:

- 2 Blöcke: z.B. 1 Nachmittags + 1. abends
- 2 Wochen vor an kündigungstext
- ♥ ORT so zu wählen, dass er Platz bietet
und zentral ist. Bsp. BEHÖRDE

Bitte die Eingabe in bereitstehenden Briefkasten werfen.

Eingaben auch unter:

www.aachen.de/flaechennutzungsplan

oder

flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Unterschrift: _____

Bitte vollständig und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben!

An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen



Aachen, den 28.7.14
Az. FB 61/610-35030-2014

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt:

Was mir nicht gefällt: Bürgerinformation in den betreffenden
Kübeln der Pläne. Im AC NORD - als Bsp. -
sind im Bereich Steinhaulstr./Adalbertsteinweg
keine Informationen in Briefkästen verbaut
worden. Und, es gab z.B. keine Anhängungs-
posten in diese Ecke.

Meine Verbesserungsvorschläge: ES MUSS ZWINGEND SICHER-
GESTELLT WERDEN, dass in allen Haushalten
zeitlich mind. 14 Tage vor Termin Plakate und
Nötiges, falls Flugblätter verteilt/Aufgehängt
werden.

Bitte die Eingabe in bereitstehenden Briefkasten werfen.
Eingaben auch unter:
www.aachen.de/flaechennutzungsplan
oder
flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Unterschrift: _____

Bitte vollständig und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben!

An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen



Aachen, den 28.7.14
Az. FB 61/610-35030-2014

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt:

Was mir nicht gefällt: Es ist bedauerlich, wie in der
Voranstaltung gesagt wurde, dass der
FNP von der Städteregion Aachen
los gelöst ist.

DAMIT fehlt der integrative Ansatz,
den für das Stadtgebiet interessante
strukturelle Entscheidungspotenzial
von vornherein absichert!

Meine Verbesserungsvorschläge:

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN in den
FLÄCHENNUTZUNGSPLAN der Städteregion
Aachen einbetten und synchronisieren.

Bitte die Eingabe in bereitstehenden Briefkasten werfen.
Eingaben auch unter:
www.aachen.de/flaechennutzungsplan
oder
flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Unterschrift: _____

Bitte vollständig und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben!

An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen

Aachen, den 28.07.2014
Az. FB 61/610-35030-2014

FB 01
Eing.: - 1. AUG. 2014
Lfd. Nr. Abt.
01
10

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt:

Was mir nicht gefällt: Mir gefällt es absolut nicht, dass die Frist für die "BÜRGERBETEILIGUNG" in die Ferienzeit hinein reicht.

Meine Verbesserungsvorschläge: FRISTEN UND ZEITRÄUME für die BÜRGERBETEILIGUNG über 8 Wochen und nicht in Ferien hinein reichend. Durch die Dauer und die Terminierung ist die Wahrscheinlichkeit (Nähe) höher eine Mitwirkung zu erhöhen

Bitte die Eingabe in bereitstehenden Briefkasten werfen.
Eingaben auch unter:
www.aachen.de/flaechennutzungsplan
oder
flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Unterschrift

Bitte vollständig und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben!

1251

Postkasten 1.-8.-18

8.1.7

An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen

Aachen, den 2.7.2014
Az. FB 61/610-35030-2014



Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt:

Was mir nicht gefällt: Auf den Formularen ist nicht
vermerkt, bis wann man Eingaben machen
kann

Meine Verbesserungsvorschläge: Datum auf dieses Formular
Schreiben

Bitte die Eingabe in bereitstehenden Briefkasten werfen.
Eingaben auch unter:
www.aachen.de/flaechennutzungsplan
oder
flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Name: _____
Straße: _____
Wohnort: _____
Unterschrift: _____

Bitte vollständig und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben!

942

AZ 35030/14 8.1.8

Von:
An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: 31.7.2014 22:53
Betreff: FlächennutzungsplanVorentwurf 2. Blatt
Anlagen: FNP Vorentwurf Beteiligung 003.jpg



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Anhang das dritte Blatt meinerseits zur Bürgerbeteiligung beim FNP.

Mit freundlichen Grüßen

An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen

Aachen, den 31.7.14
Az. FB 61/610-35030-2014

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt: Ich finde gut, dass die Beteiligung der BürgerInnen durchgeführt wird und auch Gespräche vor Ort angeboten wurden.
Auch gut, daß nicht nur der FNP, sondern auch der La Pla neu erstellt wird.

Was mir nicht gefällt:

Es ist mehr als bedauerlich, dass der neue Landschaftsplan als Vorentwurf nicht gleichzeitig mit dem FNP Vorentwurf vorgelegt wurde! Der La Pla stellt doch als Fachplanung die ökologische Grundlage zum FNP dar. Der La Pla ist doch wesentliche Grundlage, damit die Ziele der Landschafts- und Grünflächenentwicklung, des Natur- und Arten Schutzes, der Funktion der Landschaft für Erholung, Baden- und Ressourcen Schutz u.a. fachlich begründet und maßgeblich in der städtebaulichen Entwicklung bzw. im FNP berücksichtigt

Meine Verbesserungsvorschläge: werden. Der Landschaftsplan sollte daher nicht als "Verbindungsinstrument" gesehen werden und schon gar nicht als Anhängsel zum FNP zeitlich verzögert und damit bedeutungslos werden.

Forderung: Neben dem FNP soll die Neuaufstellung des La Pla zügig erfolgen und gemeinsam diskutiert und abgestimmt werden.

Bitte die Eingabe in bereitstehenden Briefkasten werfen.
Eingaben auch unter:
www.aachen.de/flaechennutzungsplan
oder
flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Unterschrift: _____

Bitte vollständig und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben!

498

8.1.9

Geschannt

An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen

FB 01
Eing.: 28. JULI 2014
Lfd. Nr. _____ Act. _____

Aachen, den 24.7.14
Az. FB 61/610-35030-2014

as
la

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt:

dass wir als Bürgerinnen und Bürger bei der
Planung neuer Flächennutzungspläne
mitentscheiden dürfen!

Was mir nicht gefällt:

Frage: ist es richtig, dass ein von Kühen beweidetes
Grünland plötzlich als unbebautes Grundstück deklariert wird
und mit 20,- € monatlich besteuert wird?? es ist noch
nicht mal Bauerwartungsland.

Lage:

Flur:

Meine Verbesserungsvorschläge:

auch bei Grundstücksänderungen die Steuerzahlenden
Bürger mit einzubeziehen, bzw. zu informieren.

Bitte die Eingabe in bereitstehenden Briefkasten werfen.
Eingaben auch unter:
www.aachen.de/flaechennutzungsplan
oder
flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Unterschrift: _____

Bitte vollständig und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben!

21



AZ: 35030/14

Von:
An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: 6/24/2014 2:49
Betreff: Aufstellung des Neuen Flächennutzungsplans - Eingabe 1 |
für Aachen
Anlagen: Aachen, Bürgerbeteiligung, Rückmeldung, 1.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie die Rückmeldung Nummer 1 der "Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes" bezüglich der Sitzung vom 23. Juni 2013 in der "Klangbrücke".

Wir bitten um gefällige Kenntnisnahme

Der Vorstand
1. Vorsitzender



An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen

Aachen, den 24. Juni 2014
Az. FB 61/610-35030-2014

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt: dass es noch Zeit der Beteiligung
der Bürger gibt

Was mir nicht gefällt: dass die Kommunikation
und der Verlauf der Ankündigung
von Terminen zeitlich knapp bemessen
ist und nicht der Lebens- und
Berufsrealität der arbeitenden
Bevölkerung entgegen kommt

Meine Verbesserungsvorschläge: S.: www.kaiserplatz.aachen.de
WordPress.com

(24.06.) Flächennutzungsplan Aachen, Teil 1:

Bitte die Eingabe in bereitstehenden Briefkasten werfen.
Eingaben auch unter:
www.aachen.de/flaechennutzungsplan
oder
flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Unterschrift: _____

Bitte vollständig und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben!

870

AZ 35030/14

Seite 1 von 1
8.1.11

vorbereitende bauleitplanung - Nein zum Vorentwurf FNP 2030.

Von:
An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: Mittwoch, 30. Juli 2014 20:30
Betreff: Nein zum Vorentwurf FNP 2030.



Hallo,
Wir sind gegen den Vorentwurf FNP 2030.

Wir sind gegen jegliche Eingriffe in die Natur. Es gibt genügend Bauland und viele Wohnungen in den Randgebieten stehen leer.
Die Vermarktung in Harren " Kreuzstraße"(alter Sportplatz) hat z.B. wegen Überschuß an Bebauungsland über Jahre gedauert.

Bevor ein so starker Eingriff in die Natur vorgenommen wird sollten erstmal der Ausbau der bereits vorhandenen Gebäude erleichtert werden.
So könnte schnell ausreichender Wohnraum geschaffen werden.

Die Stadt Aachen, welche im jetzt gültigen FNP von 1980 reichlich an Bauerwartungsland hat, verkauft dieses an Privatinvestoren zu einem Spötpreis!!! anstatt die derzeit als Bauerwartungsland ausgewiesenen Flächen selbst zu erschließen.

Der Wald Nellesenpark ist derzeit gerade verkauft worden mit den jetzt neu geplanten Baulandflächen "Beverau". Für den neuen Besitzer ist es eine schande, dass er seinen gerade gekauften Wald nicht mehr als Grünfläche nutzen kann.

Gescannt



Stadt Aachen
 An die Leitung des Fachbereichs für Stadtentwicklung
 und Verkehrsanlagen
 Frau Dipl.-Ing. Christiane Melcher
 Verwaltungsgebäude Am Marschierort
 Lagerhausstraße 20

52064 Aachen

Aachen, den 28. Juli 2014

Vorentwurf Flächennutzungsplan

Eingabefrist 1. August 2014

Sehr geehrte Frau Melcher,

die Stadt Aachen begrüßt sehr den Fortschritt bei der Entwicklung des neuen Flächennutzungsplanes.

Gerne möchten auch wir zum Gesamtwerk des Vorentwurfes Stellung nehmen. Jedoch zeigt sich, dass die Kürze der Frist, die Sommerferien und der Umfang des Vorentwurfs dies bis zum 1. August 2014 unmöglich machen.

Die komplette Durchsicht des sehr umfangreichen FNP-Vorentwurfs ist notwendig, damit sich unsere Stellungnahme auf generalisierte Aussagen konzentrieren kann.

Als "Stadt Aachen" möchten wir eine abgestimmte Stellungnahme entwickeln und bitten deshalb um Fristverlängerung bis Freitag, 5. September 2014.

Wir danken schon jetzt für Ihr Verständnis.

Herzliche Grüße,

A2 35030/14

vorbereitende bauleitplanung - Eingabe zur Aufstellung des Flächennutzungsplanes der Stadt Aachen

Von: [Redacted]
An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: Dienstag, 29. Juli 2014 16:50
Betreff: Eingabe zur Aufstellung des Flächennutzungsplanes der Stadt Aachen
Anlagen: shu401ca_Eingabe_FNP.pdf

FB 3:
Eing: 31 JULI 2014 01
Ud. Nr. Abt. 10

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie vorab per Mail die Eingabe von Herrn [Redacted] zum Flächennutzungsplan.
Das Schreiben ist im Original auf dem Postweg an Sie.

Herzliche Grüße

[Redacted]

[Redacted]

Stadtverwaltung Aachen
Fachbereich 61/10
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52062 Aachen



29. Juli 2014

Eingabe zur Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes im Rahmen des Masterplans Aachen*2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Entwurf des neuen FNP baut auf der Grundlage des Masterplanes Aachen*2030 vom Dezember 2013 auf; konkretisiert aber leider keinerlei Darstellungen zu Verkehrsflächen.

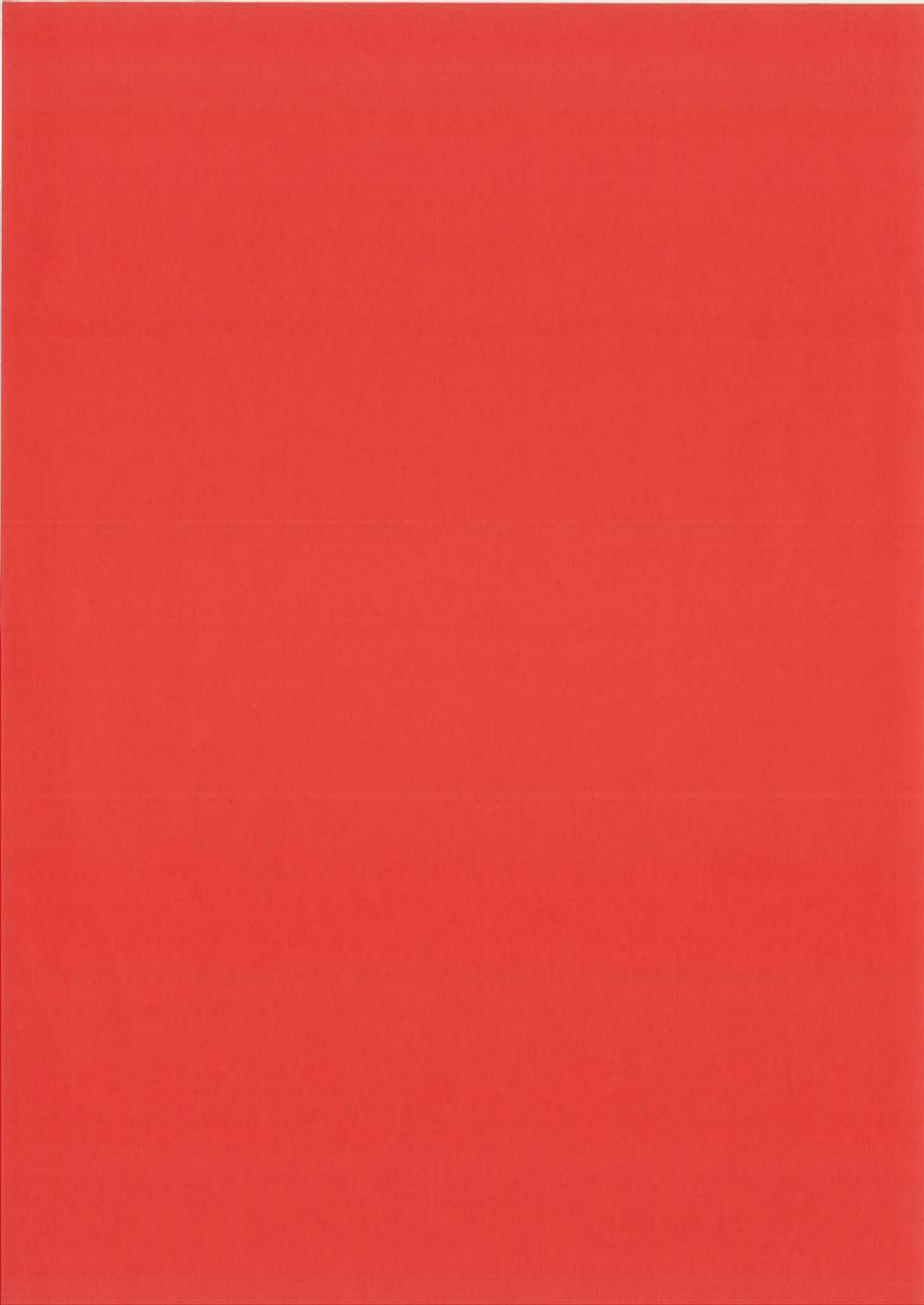
Wichtig wäre zumindest eine Aussage über die Hauptverkehrslinien und -flächen, um die geplanten regionalen und örtlichen Verbindungen und Anschlüsse zur Erreichbarkeit der Campusflächen beurteilen zu können.

Vorsorglich wird darauf hingewiesen, dass qualifizierte Verkehrsverbindungen für den öffentlichen und privaten Fahrverkehr zwischen einem internationalen Verkehrsknoten im und am Hauptbahnhof Aachen und dem Campus Melaten höchste Priorität haben sollten.

Eine entsprechende Umgebung von Verkehrsanbindung/-verbindungen für alle Verkehrsmittel (ÖPNV, Privat-Pkw, Fahrräder etc.) qualifiziert in jeder Hinsicht die jeweiligen Hochschulinstitute und Einrichtungen auf dem Campus als Arbeitsstätte. Sie trägt erheblich dazu bei, dass die im Masterplan angeführte Zuwachsprognose (10.000 neue Arbeitsplätze im Aachener Silicon Valley) sowie der dadurch bedingte Zuwachs mit der sogenannten „Mantelbevölkerung“ nicht nur Zukunft bleibt.

Ich bitte Sie, die oben angeführten Argumente bei der weiteren Flächennutzungsplanung zu beachten.

Mit freundlichen Grüßen



A7 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 11.7.2014 11:45
Betreff: Feedback Planverfahren

FR 01
Eing.: 29. JULI 2014
Lfd. Nr. ADL 91/10

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Vorentwurf des Flächennutzungsplans der Stadt Aachen

Kritik: 1) Die im Münsterwald ausgewiesene Windkraftkonzentrationszone sollte zugunsten der Natur und des Erhalt des Waldes wieder aufgehoben werden. Die Naturschutzverbände haben in ihrer Stellungnahme vom 28.11.2013 sehr ausführlich hierzu Bedenken vorgebracht, die bei der Entscheidung des Rates keine Berücksichtigung gefunden haben.

Auch wurden diese Bedenken durch eine Umweltverträglichkeitsprüfung nicht widerlegt.

Das jüngste Unwetter und das Hochwasser in Kornelimünster zeigen überzeugend die Problematik. Geht nach dem Bau des Windparks im Münsterwald dessen Rückhaltefunktion für das Grundwasser verloren, werden die Überschwemmungen in Kornelimünster wesentlich gravierender sein. Dies gilt umso mehr, als weitaus mehr Wald vernichtet wird, als bisher in der Planung ausgewiesen ist.

Die Erschließung des Münsterwaldes erfolgt durch eine eigens parallel zur Himmelsleiter verlaufende Erschließungsstraße. Die dadurch verlorene Waldfläche hat bei den bisherigen Planungen keine Berücksichtigung gefunden. Insgesamt wird nach der Umwandlung und durch den Wegfall des bisherigen Waldes (auch wenn der offiziell Wald bleibt, in dem jedoch keine Bäume wachsen dürfen/können, wegen der Zugänglichkeit der WKA zwecks Wartung und Erneuerung). Aachen eine waldarme Region. Der FNP läuft daher dem Landesentwicklungsplan entgegen.

Eine gute Alternative zum Windpark im Wald, wäre wie auch von den Naturschutzverbänden gefordert die Verlegung der WKA-Konzentrationsfläche auf das Gelände von Avantis.

Die Stellungnahme der Naturschutzverbände vom 28.11.2013 mache ich ausdrücklich mir zu eigen und zum Gegenstand meiner heutigen Eingabe.

Zu berücksichtigen ist ferner, dass durch die notwendige Einbringung von Schotter und fremden Material zur Wegebefestigung, durch Auswaschungen langfristig eine Veränderung der Wasserqualität erfolgt. Die unmittelbar in der Nähe der WKA befindlichen Natur- und Wasserschutzgebiete sind gefährdet.

2) Der FNP weist nicht genügend Ausgleichsflächen aus, damit für den Verlust des Waldes aber auch von anderen Grünflächen ein angemessener Ausgleich geschaffen wird.

Die Umwandlung des Naturschutzgebietes zugunsten eines Wohngebietes an der Adenauer-Allee (Eselsweg) sollte überprüft werden. Für den Verlust des Naturschutzgebietes gibt es keinen Ersatz. Ob tatsächlich soviel Baubedarf besteht halte ich für fraglich. In der Innenstadt gibt es genügend, wohl immer noch kriegsbedingte Baulücken, die geschlossen werden könnten. Das Ausweisen, von Bauland zu Lasten von Naturschutzflächen halte ich nicht für akzeptabel.

Entsprechendes gilt für die Ausweisung des Gewerbegebietes am Vennbahnweg in Aachen-Eilendorf/Neuenhofstr. Die dortigen Wiesen dienen als Vorfluter und schaffen den nötigen Freiraum beim Wandern und Nutzen der Vennbahntrasse. Die Erholungsfunktion der Vennbahntrasse würde verloren gehen.

3) Der Bedarf an zusätzlichen Gewerbeflächen sollte überprüft werden.

Avantis und andere Gewerbeflächen stehen leer. Offensichtlich gibt es hier keinen Bedarf. Auch in

der Innenstadt stehen Gewerbeflächen/Geschäfte leer. Statt eines Solarparks könnte das Camp Hitfeld als Gewerbegebiet ausgewiesen werden, insbesondere da davon Abstand genommen worden ist, dieses als Ausgleichsfläche auszuweisen.

4) Das Parkhaus Büchel sollte abgerissen werden und die entstandene Freifläche durch einen Park, ähnlich wie der Elisengarten, nutzbar gemacht werden. Durch Neubauten (Geschäfte und Wohnen, ausgerichtet zum "Büchel-Garden") könnte dort zudem die Antoniusstr. optisch abgeschirmt werden, so dass diese in der bisherigen Nutzung voll erhalten bleiben kann. Der FNP weist keine Flächen aus, die dem urbanen Bedürfnis nach Prostitution Rechnung trägt. Faktisch gibt es hier keine Alternativen.

Überhaupt könnten in der Innenstadt mehr Grün- und Freiflächen geplant werden. Der beabsichtigte Suermondt-Park ist sicherlich ein guter Ansatz. Mehrere Flächen in ähnlicher Weise sollten dem folgen.

Zustimmung:

Gesamteindruck: Verbesserungswürdig

Wohnort: im Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 11.07.2014 - 11:45:27

An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen



Aachen, den 23.7.2014
Az. FB 61/610-35030-2014

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung



Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt: Rücknahme der Umgehungsstr. 221a südlich v. Eilendorf
und Darstellung als landwirtschaftliche Fläche;

- Anbindung von Coeb-Str. (L 221) und Freunde Str. (L 235)
an die Anschlussstelle Eilendorf-Süd A4

Was mir nicht gefällt: BR-MI-01 und EI-GE 03 104/06:

Umwandlung von landwirtsch. geprägten Flächen in gemischte
Bauflächen; Es handelt sich um direkten Hauswohnenbereich
von intakten traditionellen landwirtsch. Betrieben, d. h.
häufiger Viehtrieb über Deltawiese von Weide zu Melkstell.

- Auf den Wiesen keine Wieseläufe mit Sumpftimpeln (Alphle)
werden regelmäßig frühmorgens von Wildganspaar zur
Anfucht über Bunt angefliegen, ebenso regelmäßige Population
von Schwalben im Bauernstall, überhöhen Wiesenräume =>

Meine Verbesserungsvorschläge: kleine Enklave von noch funktionierenden
Landschaftsraum; Erhalt des Anschauungsbeis von
Koexistenz Mensch-Natur durch Beibehalt als
landwirtschaftliche genutzte Fläche.

Bitte die Eingabe in bereitstehenden Briefkasten werfen.

Eingaben auch unter:

www.aachen.de/flaechennutzungsplan

oder

flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Unterschrift: _____

Bitte vollständig und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben!

Gesamt



An den
Oberbürgermeister
-Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen-
Postfach
52058 Aachen

Aachen, 20.07.2014

Az. FB 61/610-35030-2014

**Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes
Bürgerbeteiligung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt:

Wenn aus Industriebrache Wohnbebauung wird, wie z.B. BR-WO-09 Tuchfabrik. Der verantwortungsvolle, nachhaltige Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen hat oberste Priorität. Das bedeutet nicht nur Umweltschutz in fernen Ländern (ich denke da an die verantwortungslose Abholzung der Regenwälder z.B.), sondern auch in der Heimatregion.

Was mir nicht gefällt:

Wenn immer wieder Flächen verbraucht oder umgewidmet werden, die ökologisch, klimatisch oder landwirtschaftlich von größter Bedeutung sind. Stichpunkte hier sind die geplanten irreversiblen Schäden, die durch Bebauung drohen beim Schutzgut Boden, z.B. RI-WO-04 Richtericher Dell, oder bei den Schutzgütern Klima und Natur, z.B. AM-WO-23 Lintertstr., AM-WO-25 Beverau, AM-WO-10 Sittarder Str. und etliche andere Flächen.

Gerade auch das Schutzgut Klima hat eine kaum zu erfassende Bedeutung für Aachen als Stadt. Es ist nicht zu verantworten, jedes Fleckchen Grünland zu Bauland zu deklarieren, zu bebauen und zu versiegeln und somit halb Aachen die Frischluftzufuhr abzuschneiden. Haben Sie schon einmal an einem heißen Tag im Sommer den Temperaturunterschied

bemerkt zwischen Rasen im Garten und den Steinen auf der Terrasse? Nichts anderes ist es mit dem Klima einer Stadt. Und das soll für ein paar vermeintlich attraktive Baugrundstücke geopfert werden? Sehr kurzsichtig meiner Meinung nach.

Überhaupt scheinen die hehren Vorgaben des Masterplans 2030 nicht so recht übereinzustimmen mit der tatsächlichen Neufassung des Flächennutzungsplans. Da gibt es auf der einen Seite als Ziele z.B. Flächenverbrauch reduzieren, Kaltluftentstehungsgebiete zu erhalten oder wertvolle Böden zu schützen und auf der anderen Seite weisen Sie die o.g. Flächen als Bauland aus. Wo ist denn da die Logik?

Wenn ich die Umweltprüfung genauer anschau, fällt mir auf, dass einerseits sehr viele Einwände aufgelistet werden, andererseits stets als vermeintliche Lösung von Einschränkung bzw. Verkleinerung der Gebiete die Rede ist. Z.B. sind die Prüfflächen AM-WO-23 und AM-WO-25 recht groß angelegt und bei der Beurteilung kommt man zum Schluss, dass wegen der Umweltaspekte nur ein eingeschränkter Bereich zur Bebauung freigegeben werden sollte. Glauben Sie, wenn man eine Sache nur ein bisschen kaputt macht, dann wird alles erträglicher?

Ebenso die Empfehlung Ausgleichsflächen bereitzustellen. Das ist meines Erachtens riesengroßer Unsinn. Warum sollte man bei klarem Menschenverstand etwas Intaktes zerstören, um anderswo etwas bereits Beschädigtes mühsam wieder aufzubauen? Da können doch nur niedere, kommerzielle Absichten dahinter stecken.

Meine Verbesserungsvorschläge:

Meine Forderung ist daher, dass die o.g. Flächen (insbesondere AM-WO-23 und AM-WO-25) nicht als Bauland ausgewiesen werden, sondern vielmehr als Landschaftsschutzgebiete bestehen bleiben oder neu ausgewiesen werden sollten. Es sollten viel mehr Anstrengungen getroffen werden, ökologisch wertvolle Flächen zu schützen und dies dauerhaft. Z.B. ließe sich die Fläche AM-WO-23 in ein wertvolles Feuchtbiotop (für die vielen, teils seltenen Tierarten, die dort ohnehin schon leben bzw. Nahrung suchen) verwandeln, denn für Landwirtschaft und Bebauung ist die Wiese bedingt durch Quellen bzw. einen niedrigen Grundwasserstand sowieso zu feucht. Aus der Kaserne nebenan könnte man Studentenwohnungen machen. Dann wäre auch die störende Lichtbelastung beseitigt, von der in der Umweltprüfung leider nicht die Rede ist.

Über die Umweltaspekte hinaus bezweifle ich sehr, dass eine Stadt wie Aachen so sehr wachsen wird in den nächsten Jahren, dass soviel mehr Bauland nötig sein wird. Vielmehr ist preiswerter Wohnraum und eine Aufwertung von wenig attraktiven Wohngebieten eher vonnöten für Aachen.

Dabei verweise ich auf einen Artikel der Aachener Zeitung vom 7.7.2014, in dem die Stad.Academie vorgestellt wird, einem neuen, inoffiziellen Studiengang in Maastricht, der den Leerstand in den Städten der Euregio erforscht. Ziel ist es unattraktive Stadtteile wiederzubeleben und bereits vorhandene Baustruktur zu nutzen. Das ist meiner Meinung nach mal ein wirklich innovatives zukunftsweisendes Projekt.

Ich hoffe, dass meine Argumente sorgsam geprüft werden.

Mit freundlichen Grüßen

AZ 35030/14

Seite 1 von 1

8.2.4

vorbereitende bauleitplanung - Stellungnahme /Anmerkungen zum neuen FNP

Von:

An: <vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de>

Datum: Donnerstag, 31. Juli 2014 11:19

Betreff: Stellungnahme /Anmerkungen zum neuen FNP

Anlagen: Stellungnahme FNP-Änderungen und LSG und ÖPNV.pdf

01
10

Sehr geehrte Frau Momen, sehr geehrte Frau Schwarz,

vorab per email sende ich Ihnen meine Stellungnahme / Anmerkungen zum Entwurf des neuen FNP. Eine Papierversion folgt.

Aufgrund der unterschiedlichen Pläne und Bearbeitungsstände sind ggf. Flächen unterschiedlich groß und in den Plänen unterschiedlich bewertet.

Vermutlich wird es für Sie kein Problem sein, mit meinen Angaben die Flächen zu identifizieren.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn die eingebrachten Anregungen in die weiteren Planungen einfließen würden.

Danke vielmals für Ihre Bemühungen und freundliche Grüße

31.07.2014



Stadtverwaltung Aachen
Abt. vorbereitende Bauleitplanung
z.Hd. Frau Momen/Frau Schwarz
Lagerhausstraße 20

52064 Aachen

Stellungnahme zum Entwurf des neuen FNP

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem neuen FNP soll für die Stadt Aachen die Entwicklungsmöglichkeit planerisch vorbereitet und auf eine sichere rechtliche Grundlage gestellt werden. Wenn derzeit intensiv über (wirtschaftliche) Entwicklungsmöglichkeiten diskutiert wird, muss dies jedoch im Kontext mit der Erhaltung des vorhandenen Potentials insbesondere des Natur- und Regenerationspotentials und der bereits in Anspruch genommenen Flächen geschehen.

Bei Sichtung der ausliegenden Unterlagen fällt daher auf, dass ca. 100 ha (1 km²) neue Gewerbeflächen vorgeschlagen werden, obwohl derzeit mehr als 150 ha freie Gewerbefläche im Stadtgebiet von Aachen verfügbar sind. Ähnliche Größenordnungen zeichnen sich bei der geplanten Ausweisung von neuen Wohngebieten ab, hier sollen auch etwa 100 ha neu ausgewiesen werden. Angesichts des demografischen Wandels, des noch vorhandenen Potentials nicht ausgeschöpfter Bauflächen im Stadtgebiet und des Potentials an ggf. umwandelbarer Gewerbeflächen (z.B. Camp Pirotte) müssen diese großzügigen Planungen kritisch hinterfragt werden.

Auf der anderen Seite finden sich einige Planungen, wo vorhandene Verkehrsflächen für den Schienenverkehr sehr stark verkleinert werden oder überbaut werden sollen. Hier stehen z.T. elementare Betriebsnotwendigkeiten für den Bahnbetrieb entgegen. Auch dürfen keine Optionen für die perspektivisch sicher unumgängliche Weiterentwicklungen für einen leistungsfähigen Schienen- ÖPNV verbaut werden.

Eine konkrete Stellungnahme zu ausgewählten Flächen sowie eine Gegenüberstellung von vorhandenen und geplanten Gewerbe- bzw. Wohnbauflächen findet sich auf den folgenden Seiten.

Mit freundlichen Grüßen

Gegenüberstellung vorhandener und geplanter Wohnbau- und Gewerbeflächen (Auswahl)

Wohnbaufläche frei	ha	Wohnbaufläche geplant	ha
Breitbenden	4	Richtericher Dell	65
Tuchfabrik Becker	6,3	Beverau (verkleinert)	9
		Lintertstraße	10
		Grauenhofer Weg	2,6
		Sittarter Straße	5
		Maria im Tann Ost	1,2
		Maria im Tann	0,5
		Gärtnerei Behrens	2,1
		Brand Richtung K'Münster	5
		Hahnweg	0,6
		Herrenbergstraße	0,5
Summe Wohngebiete frei	10,3	Summe Wohngebiete neu	101,5
Gewerbefläche frei	ha	Gewerbefläche geplant	ha
Camp Pirotte (Gewerbepark Brand)	30	Delturserb Eilendorf	4,4
Eilendorf Süd (anteilig)	25	Delturserb Eilendorf West	8,9
Avantis (ehemalig >100 ha)	85	Erweiterung Charlotteburger Allee	25
Phillipsgelände	25	Brand BR-GE 01 (ursprünglich 41 ha)	15
		Aachener Kreuz HA- GE 01	21
		Vetschau LA GE 01	20
Summe Gewerbegebiete frei	165	Gewerbegebiet geplant	94,3

Wohn- und Gewerbeflächen

AM-MI-05 Preuswald / Lütticher Straße

1 ha

Stellungnahme:

Nicht für Bebauung geeignet, Erhalt von Wald und Naherholungsgebiet, Versiegelung im Außenbereich vermeiden!

AM-WO-01 Gärtnerei Behrens

2,1 ha

Stellungnahme:

Nicht für Bebauung geeignet, Versiegelung im Hangbereich Lousberg vermeiden, Alternative Nutzung als Kleingärten

AM-WO 05 Adenaueralle/Lintertstraße

2,8 ha

Stellungnahme:

Flächen für Landwirtschaft erhalten, wichtig für Kaltluftentstehung, wichtige Fläche für Erhalt Lebensfähigkeit landw. Betrieb, Tendenz Intensivnutzung

AM-WO 10 Sittarder Straße

6,6 ha

Stellungnahme:

Eine Reduzierung bebaubaren Fläche sollte erfolgen, Erhalt der Wiesenfläche ca. 3 ha für landwirtschaftliche Nutzung.

AM-WO-16 Maria im Tann

0,5 ha

Nicht für Bebauung geeignet, Erhalt von Wald und Naherholungsgebiet (Nähe Kletterwald?!), Biotopverbund erhalten sonst würde Riegelfunktion entstehen, Versiegelung vermeiden, im Landschaftsplan als Waldfläche drin?

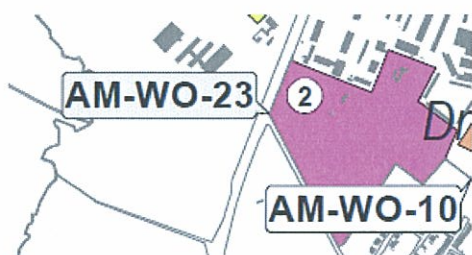
AM-WO-20 Höfchensweg

0,5 ha

Fläche als Sportfläche/Naherholungsfläche erhalten, sonst Flächenkonkurrenz, Quellgebiet Goldbach erhalten?! Umgestaltung ggf. als Retentionsfläche

AM-WO-23 Lintertstraße

10 ha

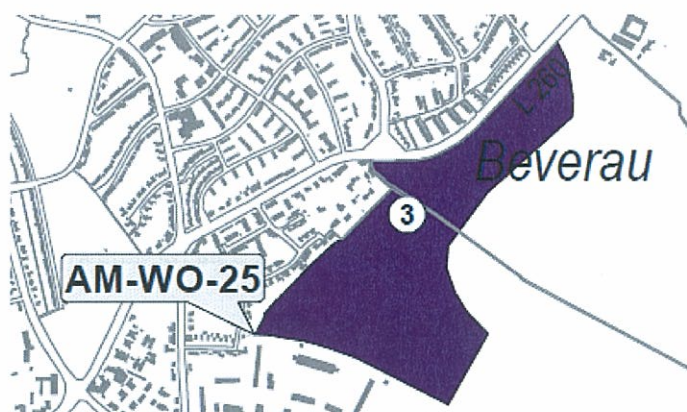


Stellungnahme:

Als Wohnbaufläche ist das Gebiet ungeeignet, schon jetzt gibt es Probleme mit Regenwasserableitung und aufnahme. Es darf keine Reduzierung landwirtschaftlicher Fläche und des Grundwasserneubildungsgebietes (10 ha!!) erfolgen. Gebiet ist Speisungsgebiet vom Beverbach und Teil einer zusammenhängenden großen Landschaftsfläche.

AM-WO 25 Beverau

18,4 ha (verkleinert ca. 9 ha)



Stellungnahme:

Als Wohnbaufläche ist diese Fläche ungeeignet auch in verkleinerter Ausführung (Halbierung). Sie ist Teil eines wertvollen großen zusammenhängenden Landschaftsbestandteiles und muss für die Landwirtschaft erhalten werden.

BR-WO-06 Brand Richtung K'Münster

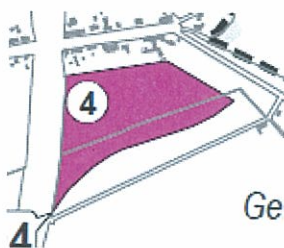
5,7 ha jetzt verkleinert auf 3 ha

Stellungnahme:

Wertvoller Landschaftsbestandteil, Streuobstwiese, nicht für Bebauung geeignet, da Erschließung schwierig und bereits jetzt Rücknahme der Bebauung entlang Trierer Straße, Rückumwandlung in Streuobstwiese und Grünfläche.

EI-GE-04 Delturserb Ost

4,4 ha

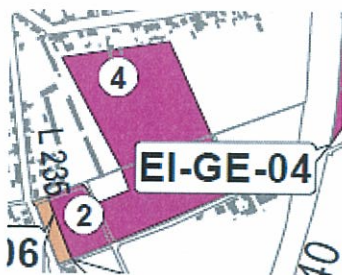


Stellungnahme:

Hier ist Außenbereich! Fläche als Bebauung ungeeignet, da dies ein wichtiger regionale Grünzug mit Obstwiese ist, das Areal als Naherholungsgebiet genutzt wird und der Schutz der Landschaft auch bei BAB –Anschluss möglich sein wird und muss.

EI-GE-06 Delturserb West II

8,9 ha



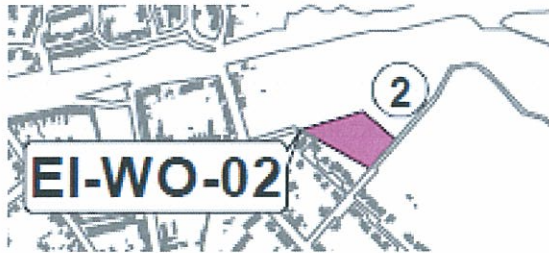
Stellungnahme:

Hier befindet man sich auch im Außenbereich! Das Areal ist als Bebauungsgebiet/Gewerbe ungeeignet, es ist hier wertvolles Grünland - die Existenzgrundlage für den Bauer Koch in Eilendorf/Brand, es dient als Naherholungsgebiet und als ein noch größerer zusammenhängender Landschaftbestandteil.

Zudem hat Eilendorf in vergangenen Jahrzehnten mit dem Gewerbegebiet Eilendorf Süd (Zentis, Grüental, Automeile usw.) bereits ein mehr als 100 ha großes Areal für Gewerbenutzung eingerichtet, welches bisher noch große Freiflächen (ca. 25 ha) für die gewerbliche Nutzung aufweist.

EI-WO-02 Hahnweg

0,6 ha

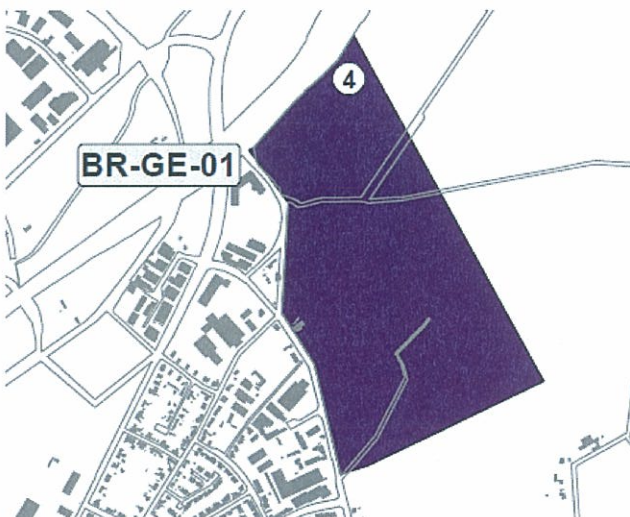


Stellungnahme: Erhaltung zusammenhängender Wiesenlandschaft,

Alternative: Umnutzung der angrenzenden nicht gebrauchten Friedhofserweiterungsfläche für Wohngebiet

BR-GE-01 Brand (Baustoffe Geulen)

41 ha



Stellungnahme:

Gebiet bisher als Gewerbegebiet ausgewiesen, wird nicht oder nur gering genutzt, aktuell auch verkleinert. Dient als Grün- und Weideland sowie Acker. Offene Abschnitte des Freunder und Brander Baches fließen durch das Gebiet, es ist Speisungsgebiet dieser Bäche und damit des Haarbaches. Die Rücknahme der gewerblichen Nutzung angesichts von ca. 30 ha freier Fläche auf Camp Pirotte, der freien Flächen im vorhandenen Gewerbegebiet Brand und des in der Kaltluftschneise gebauten OBI-Marktes ist angebracht verbunden mit einer Umwandlung in landwirtschaftliche Fläche (gilt auch für verkleinerte Darstellung).

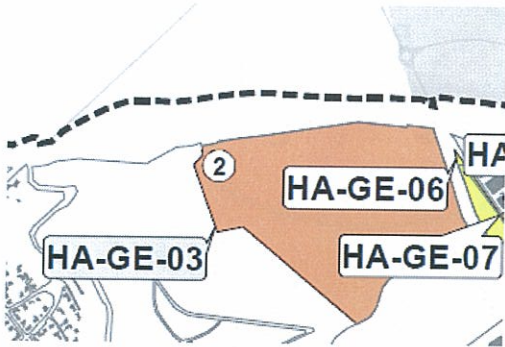
HA-GE 01 Strangenhäuschen Ost

2 ha

Zu nach an BAB (Lärmschutz) als Freifläche einer bestehenden Grünzone zu erhalten, Biotopverbund.

HA-GE-03 Haarener Kreuz

21 ha

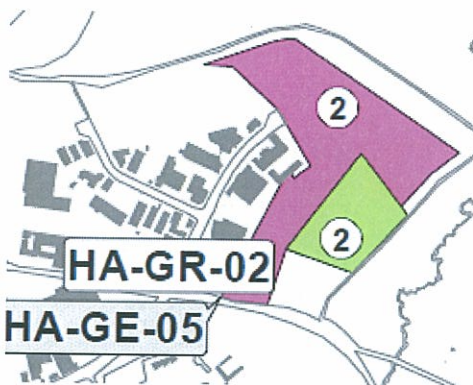


Stellungnahme:

Das große Gebiet am Haarberg ist beste landwirtschaftliche Nutzfläche!!! Es dient als Teil Naherholungsgebietes (!!!) Haarberg und wird im Regionalplan für Schutz der Landschaft, landschaftsorientierte Erholung vorgesehen. Angesichts der dramatischen Flächenverluste / Versiegelungen im Bereich der angrenzenden Würselener Gewerbegebiete darf dieses Gebiet nicht auch noch versiegelt/bebaut werden.

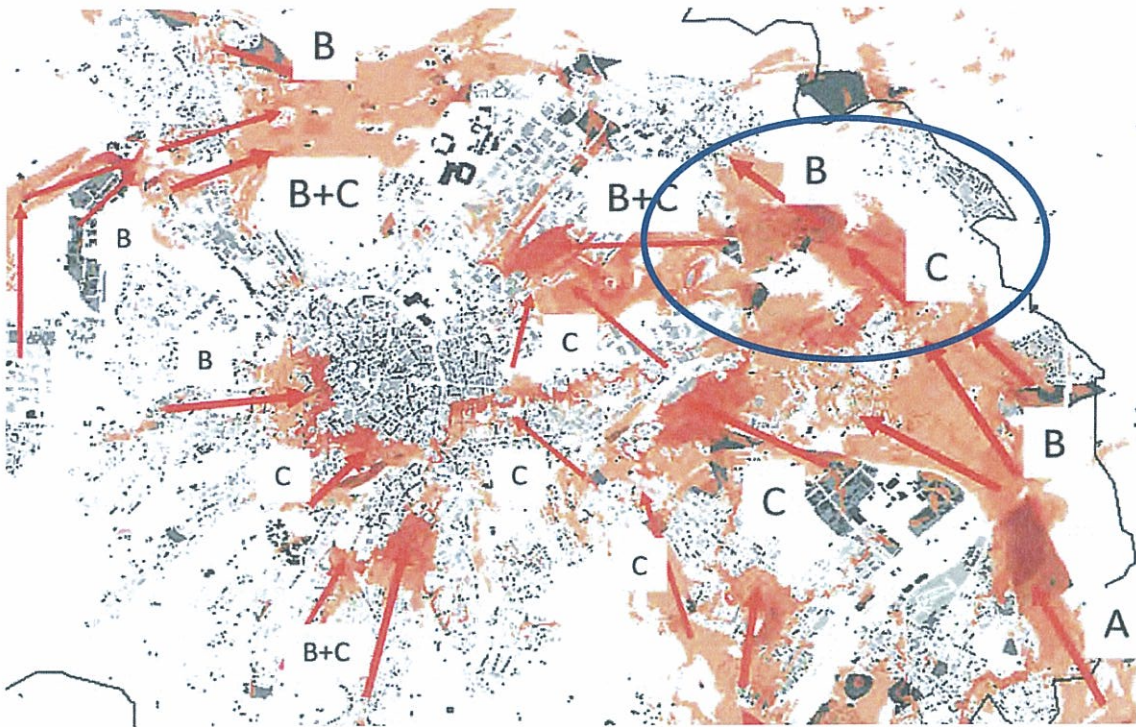
HA-GE-05 Elleter Feld und HA-GR-02

11 ha und ca. 3 ha



Stellungnahme:

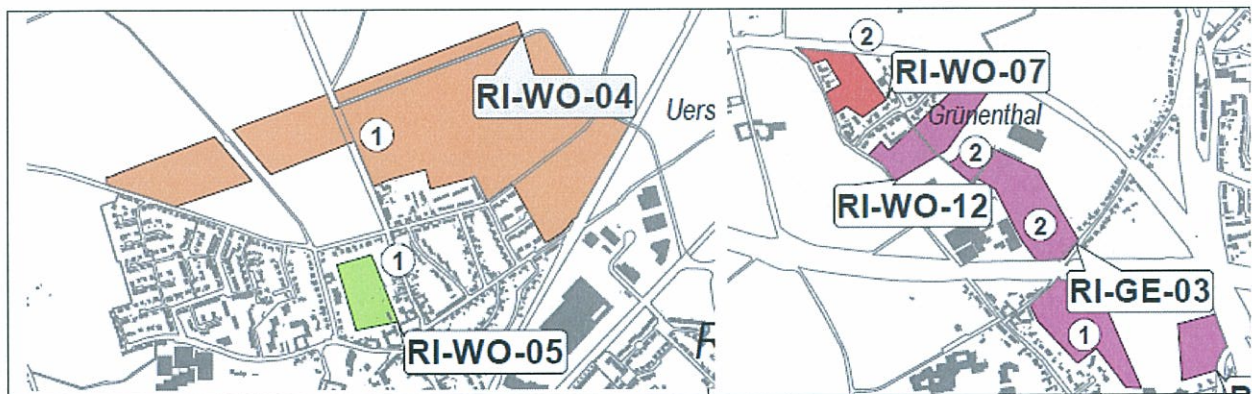
Für Gewerbe ist diese Fläche nicht geeignet. Das Gebiet umfasst beste landwirtschaftliche Nutzfläche!!! Es ist Teil Naherholungsgebietes Haaren Eilendorf und Landschaftsverbund zwischen Eilendorf und Haaren. Zudem dient es als wichtiges Kaltluftentstehungsgebiet und wichtige Kaltluftabflusszone in den Aachener Osten (siehe folgende Seite). Im Gewerbegebiet Charlottenburger Allee sind noch Restflächen frei! Einzelne Gebäude stören bereits jetzt aufgrund ihrer Bauhöhe den Kaltluftabfluss.



Auszug Klimaanpassungsstudie: Kaltluftströme und Kaltluftentstehungsgebiete in AC

RI-WO-04 Richtericher Dell und weitere Gebiete RI-Wo-07, RI-WO-12

64 ha (?) + x + y + z

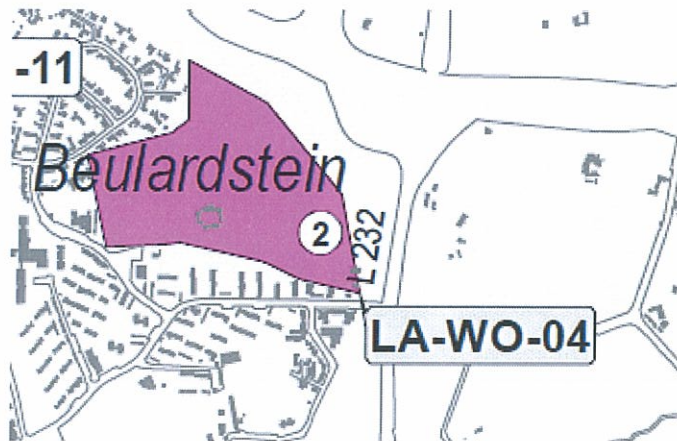


Stellungnahme

Das geplante Wohngebiet Richtericher Dell soll auf einem Gebiet mit den höchsten Ackerwertzahlen in NRW errichtet werden, was angesichts der dramatischen Verluste an Ackerfläche in Deutschland und weltweit durch Bebauung/Versiegelung nicht hingenommen werden kann. Die Fläche ist mit >50 ha sehr groß. Zudem werden in Richterich weitere Wohngebiete ausgewiesen. Hier ist eine innerörtliche Verdichtung der großräumigen Erschließung durch Inanspruchnahme wertvollster Ackerböden eindeutig der Vorzug zu geben.

LA-WO-04 Laurensberg Beulardstein

>25 ha



Das geplante Gebiet Beulardstein liegt ebenfalls auf bestem Ackerboden und zudem nahe an der Autobahn. Daher wird es Konflikte in Bezug auf Lärm und ggf. Luftverunreinigungen geben. Eine starke Verkleinerung mit Rückzug / Abrundung auf die Ortslage Laurensberg sollte erfolgen.

Flächen für ÖPNV-Entwicklung

AM-GR-01 – Schwarzer Weg *

Fläche 65.126 m²
Stadtbezirk Aachen-Mitte

Nutzung

Kleingartenanlage im Westen und im Gleisdreieck, Wiese mit Gehölzen, Tennisplätze und Ackerbau im Osten

Darstellung

FNP Rechtswirksam



nord-westlich Flächen für Versorgungsanlagen, süd-östlich Bahnanlagen und gewerbliche Bauflächen

FNP Planung



Grünfläche, Kleingartenanlage

* Die Nutzung ist im Flächennutzungsplan-Vorentwurf verkleinert dargestellt.

Stellungnahme

Die Verbindungskurve für Wiederanbindung Würselen an Schienennetz muss freigehalten werden. Die Strecke Aachen (Rothe Erde) - Würselen –Jülich ist im Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes drin! Eine Änderung der Flächennutzung steht im Widerspruch zur verkehrstechnisch sinnvollen Lösung bzgl. ÖPNV (Reduzierung Pendlerverkehr Würselen Aachen, Aachen-Jülich!)

AM-MI-06 – Gleisharfe Reumontstraße Variante 2

Fläche 30.338 m²
Stadtbezirk Aachen-Mitte

Nutzung

Gleisanlagen, Verwaltungsgebäude

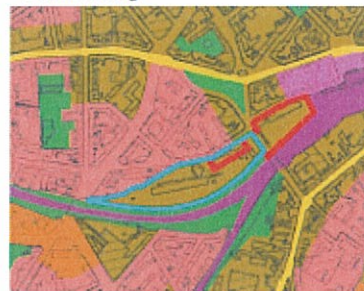
Darstellung

FNP Rechtswirksam



Bahnanlagen

FNP Planung



Gemischte Baufläche

Stellungnahme:

Die türkis eingegrenzten Flächen im rechten Bild (Planung) braun als gemischte Baufläche gekennzeichnet werden von DB-Regio als Werkstätten und Zugabstellflächen genutzt, dort sind die Werkstatt von DB-Regio erweitert und kürzlich Gleise erneuert worden. Das Gelände wird dringend für die Betriebsabläufe der Bahn benötigt, umso mehr, als in AC-West viele Flächen abgegeben wurden und der Reiseverkehr ebenfalls Zuwächse verzeichnet. Selbst Teile der rot eingzeichneten Flächen werden für die Betriebsabläufe benötigt. Eine vorschnelle Aufgabe wäre fatal, Teile der rot eingrenzten Flächen könnten z.B. für die Anlage von (niedrigeren) Bahnsteigen und Abstellflächen einer zukünftigen Bahnverbindung Aachen – Würselen – Jülich genutzt werden, die im Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes drin steht.

AM-MI-03 – Gleisharfe Reumontstraße

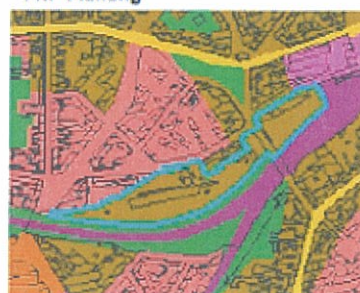
Fläche 38.626 m²
Stadtbezirk Aachen-Mitte

Nutzung
Gleisanlagen

FNP Rechtswirksam



FNP Planung



Siehe vorangegangene Stellungnahme

vergleichbar mit AM-GR-01

AM-VS-02 – Schwarzer Weg Variante 2

Fläche 52.314 m²
Stadtbezirk Aachen-Mitte

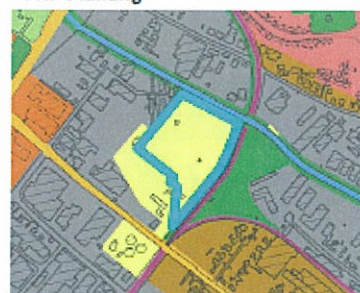
Nutzung
Kleingartenanlage im Nord-Westen,
Wiese mit Gehölzen und Tennisplätze
im Osten

FNP Rechtswirksam



Flächen für Versorgungsanlagen + Flächen für die Wasserwirtschaft

FNP Planung



Flächen für Versorgungsanlagen

Darstellung

Hinweis Alternativenprüfung als Grünfläche für Kleingartenanlage: AM-GR-01, AM-GE-02

LA-GE-02 – Süsterfeld

Fläche 9.313 m²
Stadtbezirk Laurensberg

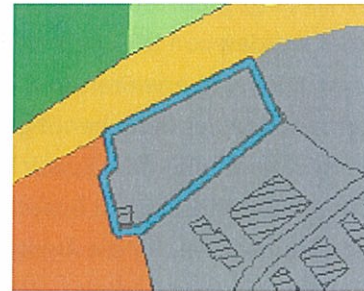
Nutzung
Grünland

FNP Rechtswirksam



Grünflächen im Osten und Bahnanlagen im Westen

FNP Planung

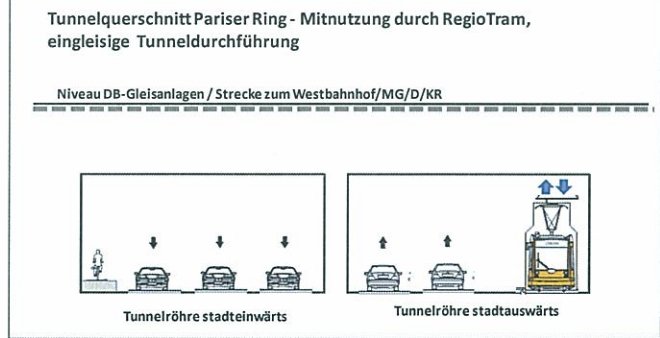
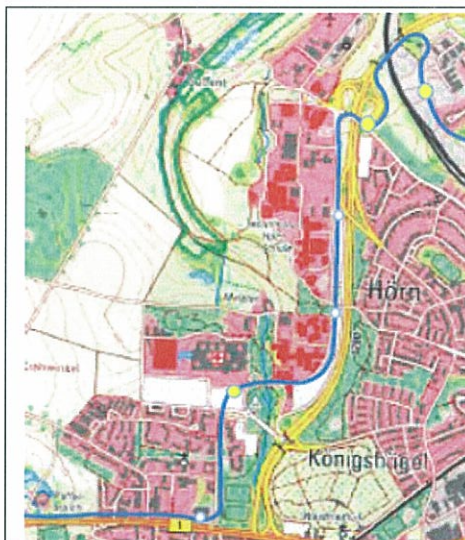


Gewerbliche Baufläche

Darstellung

Stellungnahme:

Eine vollständige Überbauung des Gebietes würde die Chance nehmen, die Bahngleise mit einer Tram / RegioTram durch Mitnutzung des bestehenden Tunnels zu unterqueren, da im NO-Bereich eine der Rampen angelegt werden müsste. Die Mitnutzung des großzügig dimensionierten Tunnels erspart das aufwendige Brückenbauwerk, wie es für die Campusbahn angedacht war. Daher sollte eine mögliche Trasse nördlich des Ringes frei gehalten werden.

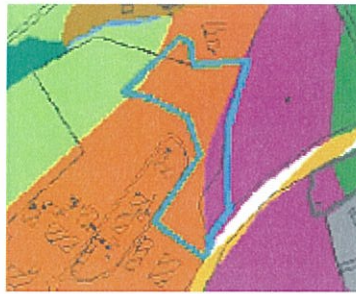


LA-SO-02 – Hochschule Melaten *

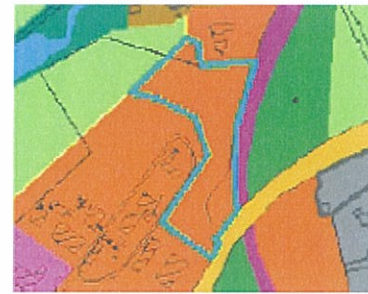
Fläche 40.182 m²
Stadtbezirk Laurensberg

Nutzung
Landwirtschaftliche Fläche

FNP Rechtswirksam



FNP Planung



Darstellung

Sondergebiete mit Bahngleisen im Osten und Flächen für die Landwirtschaft im Westen

Sondergebiet, Hochschule

* Die Nutzung ist im Flächennutzungsplan-Vorentwurf verkleinert dargestellt.

Stellungnahme:

Hiersollte ein Korridor für eine evtl. Schienenanbindung des Campus von Norden aus entlang des Ringes / entlang der Forckenbeckstraße frei gehalten werden, um die Option einer Anbindung des Campus Melaten / Klinikum durch die Euregiobahn o.ä. aufrecht zu erhalten.

vorbereitende bauleitplanung - Kritik und Anmerkung zum Flächennutzungsplan der Stadt Aachen; forderung von Nachbesserungen

Von:

An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>

Datum: Samstag, 2. August 2014 16:11

Betreff: Kritik und Anmerkung zum Flächennutzungsplan der Stadt Aachen; forderung von Nachbesserungen

Eing.: - 1. AUG. 2014
Lfd. Nr. Abl. 10

Der Flächenutzungsplan wurde auf der Grundlage beschlossen, daß 8000 Wohneinheiten in Aachen fehlen. Dieser Ratsbeschluß hat zum Ziel, die Einwohnerzahl Aachens zu stabilisieren und Kopfgeld für die Stadt Aachen zu sichern. Diese Sicherung soll aber nachteilige Folgen für die Umwelt der Stadt Aachen vermeiden.

Die Stabilisierung der Einwohnerzahl zur Erhaltung des Kopfgeldes ist im Vergleich mit anderen Städten nicht notwendig, da die demographische Entwicklung alle Städte NRW's betreffen wird. Darüberhinaus berücksichtigt man bei der Zahl 8000 nicht, daß diese Zahl sich auf die Städteregion verteilen kann und nicht obligat in Aachen unterzubringen ist. Wie der Flächen-nutzungsplan zeigt, sind neue Wohnungen ohne Zugriff auf wertvolle ökologische Ressourcen nicht zu bewerkstelligen. Von den 8000 Wohnungen sind bis dato schon ein großer Teil mit massiven ökologischen Folgen für die Stadt Aachen erstellt worden. Der Landverbrauch in den letzten 15-20 Jahren ist so exorbitant, daß eine weitere Absteckung der städtischen Landflächen nicht zu verantworten ist. Aachen hat das drittschlechteste Klima von NRW und die Wohnqualität in Aachen hat in den letzten 10 Jahren deutlich abgenommen. Notfalls müssen die Bürger daher mit dem Land/den Aufsichtsbehörden gegen übermächtige wirtschaftliche Interessen aachener Politiker verhandeln. Hier ist eine externe Aufsicht dringlich geboten.

Der Flächenutzungsplan berücksichtigt zu wenig die ökologischen Interessen der Bürger.

Die Ausgleichflächen bedürfen einer gesonderten Kennzeichnung. Diese fehlt mit der Folge, daß Ausgleichflächen in beliebiger Weise bebaut werden können und daß der geschickte Handel der Stadt mit Ausgleichflächen nicht mehr apert wird. Die aktuell allseits beklagte Bebauung einer Ausgleichfläche an der Vaalser Str. durch die evangelische Kirche ist ein schwerer Verschlimmerung der hohen Feinstaubbelastung dieses Areals. Die Nichtoffenlegung des Handels mit Ausgleichflächen ist ein schwerer Kritikpunkt an der Stadt. Ohne Kennzeichnung und Beibehaltung der Ausgleichflächen in der Stadt ist der Flächennutzungsplan nicht akzeptabel. Hier ist nachzubessern und über Vertuschung nachzudenken.

Was ebenfalls nicht aus dem Flächennutzungsplan hervorgeht ist die Bebauung der innerstädtischen Grundstücke in den letzten 20 Jahren und ihre Auswirkung auf das Städtische Klima. Der Lebensraum Stadt ist in dem Talkessel Aachen in unverantwortlicher Weise verdichtet worden. Eine Overlaykarte, aus der die Stadtverdichtung der letzten 20 Jahre hervorging, würde klar zeigen, daß viel zu viel und nicht zu wenig gebaut wurde. Die Tragik ist, daß das jetzt günstige Baugeld die Politiker sämtliche ökologische Aspekte der Bauverdichtung vergessen läßt. "Wir haben jetzt die

Chance, Kopfgeld zu machen". Hier ist nachzubessern.

Der Flächennutzungsplan berücksichtigt auch nicht die wichtige Kartographie der großen Gebäudekomplexe und Hochhäuser. Die massive Überbauung der westlichen Luftachse durch Hochhäuser und große Gebäudekomplexe der Universität bedingt - wie ein Schriftwechsel mit der Stadt Aachen zeigt- eine erhebliche Verschlechterung der schon jetzt miserablen Luft im Westen. Die Zunahme der Lungenerkrankungen in unserer Aachener Region ist erheblich, wie meine eigene Berufserfahrung zeigt. Die Bürger haben bei derartigen Belastungen bis zu 5 Jahre weniger Lebenszeit zu erwarten. Hier ist im Flächennutzungsplan nachzuarbeiten. Die neue Einkaufslandaschaft Aquis Plaza ist ein besonders schlechtes Beispiel für die Mißachtung der Stadtbelüftung.

Fernhin sind müssen bei der zu erwartenden Auffärmung der Stadt in den nächsten 20 Jahren betonfreie **Kühlzonen** und **Überschwemmungszonen** eingerichtet werden. Man hat den Eindruck, daß der Flächennutzungsplan sich mit derartigen Nutzflächen noch nicht auseinandergesetzt hat. Sie sind ebenfalls im Nutzungsplan zu kreieren und zu kennzeichnen. Für die wichtigen Überschwemmungszonen dürfen die drei Standorte Beverau, Soers und Dell nicht weiter zur Bebauung eingeplant werden. Die bestehende Planung ist nicht zukunftssicher.

Das Tafelbesteck soll für materielle Interessen geopfert werden.

Die Beverau und Dell und die Sörs sind ökologisch wertvolle, nicht ersetzbare Stadtgebiete. Schon die Bebauung des Campus hat die Stadtqualität nachhaltig verschlechtert, die Bevölkerung des Westen um ein großen Naerholungsgebiet gebracht. Besonders die Beverau ist als Feuchtgebiet ökologisch extrem wertvoll. Bei der vorgesehenen Bebauung wird ein Wasserreservoir von Aachen nachhaltig geschädigt, die Bebauung könnte nur unter erheblicher Senkung des Grundwasserspiegel erfolgen, Bauschäden am bestehenden Bestand wären vorprogrammiert.

Die Stadt Aachen ist ökologisch am Ende der Bebaubarkeit des Stadtgebietes

Die Stadt Aachen kann das Stadtgebiet aus ökologischen Gründen nicht mehr weiter bebauen. Es müssen Stadtkonzepte her, die eine weitere Anwerbung von Bürgern unterbinden, die einen Status quo definieren und sich wieder auf Lebensqualität denn auf Wirtschaftsexpansion besinnen. Wenn man die Parteien hört, ist Aachen ein schrecklich verarmter Ortrt ohne Lebensqualität, der unbedingt noch 8000 Wohneinheiten braucht. Das Gegenteil ist der Fall und die Beendigung der Bausucht ist sehr zuträglich für Aachen und die Eifel. Wer verdient da wohl dran und wer betreibt den Wahnsinn im Hintergrund. Von der einst vorbildlichen Kurstadt zur Betonburg. Für Wen?

Der neue Flächennutzungsplan ist einseitig erstellt und nicht zukunftssicher für die zu erwartenden ökologischen Klimaveränderungen. Er widerspricht den gesundheitlichen Vorgaben der Menschen.

Az 35030/148.2.6

Von:
An: "flaechennutzungsplan@mail.aachen.de" <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: 31.7.2014 01:07
Betreff: FlächennutzungsplanVorentwurf 2. Blatt
Anlagen: FNP Vorentwurf Beteiligung 001.jpg

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Anhang das zweite Blatt meinerseits zur Bürgerbeteiligung beim FNP. Entschuldigung, habe nicht in Druckschrift geschrieben. Falls ich das dritte Blatt morgen noch schaffe werde ich Druckschrift schreiben.

Mit freundlichen Grüßen



An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen

Aachen, den 30.7.14
Az. FB 61/610-35030-2014

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt:

Es sollten keine große Gewerbeflächen
mehr ausgewiesen werden, da der weiteren
Bodensiegelung und Bodenzerstörung Einhalt

Was mir nicht gefällt:

zu gegeben ist. Auch in der vorhandenen Gewerbe-
fläche gibt es noch Potential zur besseren
Nutzung! Dies sollte Vorrang haben, wenn
Aachen den Flächenverbrauch reduzieren will
und als Umweltbewusste Kommune den auf
vielen politischen und planerischen Ebenen verein-
barten Stopp des Flächenverbrauchs, der Versiedelung
und Bodenzerstörung erreichen will!

Meine Verbesserungsvorschläge:

- im Aachen sollte kein zusätzliches großes Gewerbegebiet aus-
gewiesen werden, stattdessen sollte sich die Lösung im
Querschnitt H im FNP-Entwurf wiederfinden
- auch bei Freund sollte kein Gewerbegebiet, wie in
Anschnitt D ausgewiesen werden; das Gebiet sollte nicht versiegelt
und bebaut werden!!!

Bitte die Eingabe in bereitstehenden Briefkasten werfen.
Eingaben auch unter:

www.aachen.de/flaechennutzungsplan
oder

flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Unterschrift: _____

Bitte vollständig und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben!

Gescannt

FB 01
Eing: 29. JULI 2014
Mj
No

Fraberg i.S.
28.7.2014

An das Planungsausschuss der Stadt Aachen betrifft:
Einwendung zum Flächennutzungsplan

- 1) Zeitpunkt der Auslage: Wie auf der Bürger/innen-
informationsveranstaltung gesagt wurde: Eine Auslage in
der Ferienzeit ist auch durch eine 6-wöchige Dauer
nicht zu rechtfertigen. Nur 2 Wochen fügen vor die
NRW Schulferien! Meinen Einspruch behalte ich mir
vor, später noch weiter zu differenzieren, da ich verreis
bin und hier nicht im Internet arbeiten kann.
- 2) Grundsätzlich ist es den Erkenntnissen des Klima-
und Naturschutzes zuwider, Grünland und erst recht
Waldflächen, wie im Bronswald geplant, für Wohn- oder
Gewerbebebauung zu opfern. Aachen hat noch viele unge-
nutzte Industriebrachen in Rothe Erde, zwischen Jülicher Stra-
ße und Grünem Weg u.v.a.m. Diese sollten genutzt und
so die entsprechenden Stadtheite aufgeweitet werden
- 3) Sollte durch die Hochschulvergrößerung tatsächlich der Wohn-
bedarf steigen, ist ein Wohnprogramm-zum Umbau z.B.
nicht ^{früher} voll bewohnter Einfamilienhäuser für Studenten/innen
WGs etc. - weiteren Zubauten vorzuziehen. Die sollte in Zusam-
menarbeit mit allen diesbezüglich befassen Einrichtungen
und Bevölkerungsgruppen geschehen
- 4) Ausgleichsflächenbepflanzungen müssen tabu sein für
Bebauungspläne Solche Pläne wie für den Bau des ev.
Gemeinderentrums an der Vaalser Straße sind illegal und
müssen aufgehoben werden.
- 5) Windvorrangflächen sollten für alle in der Eingabe
von 2012 von : www.aachen-hat-energie.de vorgeschlage-
nen Flächen beschlossen werden. Sonst leistet Aachen keinen ge-
nügenden Beitrag zu einer wirklichen Energiewende

mit freundlichen Grüßen

Postkasten 1.8.14
AZ 35030/14
0.2.8

Eing: - 1. AUG. 2014	Fax:
Lfd. Nr.	

Aachen, den 28.07.2014
Az. FB 61/610-35030-2014

An den
Oberbürgermeister
-Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen-
Postfach
52058 Aachen

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes
Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Anregungen und Bedenken zum Verfahrensstand

1. Die Beteiligung der Öffentlichkeit vom 23.06.-31.7.2014, entsprechend 39 Kalendertage und außerdem 2 Wochen vor Ferienbeginn NW, ist zu kurz gewählt für eine umfassende Beschäftigung mit der vielschichtigen Thematik.
Es wird deshalb nur auszugsweise Stellung genommen.
Im Vergleich dazu dauerte das Beteiligungsverfahren beim FNP der 80er Jahre mit einem Zeitfenster von 22.11.77-17.02.1978 entsprechend fast 3 Monate!
2. Die angenommene Bevölkerungsentwicklung (Empirica) und der daraus abgeleitete Neusiedlungsbedarf basiert auf dem Prinzip Hoffnung auf Zuwachs und bedarf dringend der Überprüfung der Vorgaben.
Als Beispiel wäre es doch interessant zu prüfen, was realistisch aus den zeitlichen Vorgaben zur Entwicklung der Campusidee und den ersten Schätzungen von 10 000 neuen Arbeitsplätzen in Melaten und weiteren 10 000 am Westbahnhof geworden ist. Dabei müssten aber alle aus dem Stadtgebiet nur verlagerten Arbeitsplätze abgezogen werden!
Unter Einrechnung der von der RWTH erwarteten Studentenentwicklung in den nächsten Jahren (Abnahme ab 2017), einer Einbeziehung der Altersstruktur der Aachener Stammbevölkerung und Hinweisen zur wirtschaftlichen Entwicklung Aachens (vergl. Rücknahme vorhandener Gewerbeflächenausweisungen für produzierendes Gewerbe) sind glaubwürdigere Zahlen zu erwarten.
3. Bei der Auswahl geeigneter Neusiedlungsflächen wird im Falle Richterischer Dell lediglich auf frühere Beschlüsse Bezug genommen. Die Siedlungserweiterung auf besten Ackerböden mit zusätzlich erheblichem verkehrlichen Erschließungsaufwand wird hier ohne Not gegen den erheblichen örtlichen Widerstand weiter verfolgt.
Bisherige im bestehenden FNP enthaltene und im Landschaftsplan bestätigte Schutzgebiete der Beverau- und Driescher Hof - flächen sollen nun infolge überzogener Siedlungsbedarfszahlen in Anspruch genommen werden !!!

In der weiteren Bearbeitung dieses FNPentwurfs würde damit eine Trennung von allgemeiner Planung und Verkehrsplanung fortgesetzt, wie sie bedauerlicher Weise bereits Anfang der 90er Jahre durch die Erstellung eines VEPs praktiziert wurde (VEP = Verkehrsentwicklungsplanung).

Zur Begründung verweise ich auf die Planungsphase nach dem 2. Weltkrieg, wo der Autoverkehr so dominierte, dass Verkehrsplaner beim Wiederaufbau der Stadt mit Hauptverkehrsachsen Schneisen bis ins Zentrum umsetzten und die Stadtplanung majorisierten. Erst bei der gemeinsamen Planung 1980 wurde versucht, eine Stadtplanung mit angemessenen Verkehrsmitteln zu betreiben. Leider nimmt in den letzten Jahren umgekehrt eine Verteufelung des Autos statt einer angemessenen Verteilung in einem zumutbaren Umfang für alle Verkehrsmittel zu.

Stadtplanung und Verkehrsplanung als gemeinsames Konzept ist dringend geboten

Mit freundlichen Grüßen

Gescannt

A2 35030 /14

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt

Datum des Mailversand: 23.07.2014 - 15:32:26

FS 01
23. JULI 2014
Lfd. Nr. *91*
10

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 23.7.2014 15:32
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Neufassung des Flächennutzungsplanes

Kritik: 1. Gewerbeflächen

sind ohne Not zusammengestrichen worden, vergrößern!

- Oberforstbach, zwischen Schumag und DSA
- Eilendorf entlang der L 235 bis zur BAB
- Grüenthal, Laurensberg voll ausweiten
- Schönforst bis an den Ring
- Eilendorf, gewerbliche Bauflächen erweitern
- Soers, zwischen Soerser Weg und BAB, die Fläche ist sowieso belastet, auf der anderen Strassenseite die im Landschaftsschutz entfernen
- Warum wird Camp Hitfeld nicht komplett als Mischfläche ausgewiesen?
- Warum wird der Bendplatz als Mischgebiet ausgewiesen, wenn man noch nicht einmal eine Ersatzfläche hat?
Den Aachener Bürgern wird die Spielwiese weggenommen, ohne Sinn und Verstand!

Laufend gehen der Stadt Aachen gewerbetreibende an die umliegenden Gemeinden verloren. Wenn die RWTH erfolgreich sein soll, dann müssen die daraus entstehen Firmen auch Platz bekommen. Die Anforderungen des Campus können nur wenige erfüllen.

2. Wohnflächen

Die genannte Zahl von 6.400 fehlenden Wohnungen scheint mir ohne Basis.

Viel Platz zur Erweiterung von Wohnflächen ist in Schmitthof und Wahlheim.

Es sollte auch mal abgerissen und erneuert werden : Driescher Hof z.B:

Eine Erneuerung und Verdichtung im Stadtbereich, in bestehenden Quartieren ist zu untersuchen, statt im Landschaftsschutz Neubauf Flächen kreieren zu wollen!

3. Verkehr

Wenn man das politische Ziel hat, im Zentrum den Verkehr zu verdünnen, dann muss man folgerichtig den Aussen-Verkehr verbessern, sonst kann man die City nicht entlasten.

Dann muss man an die Ringe ran :

Den Aussenring komplett 4-spurig ausbauen, die Fragmente zusammensetzen, heiße Eisen angehen, in der Soers 4-spurig entlang der Autobahn, zwischen Lütticherstr. und Hörn einen Tunnel bauen etc.

Ein Detail : was ist mit der von vielen Bürgern in den Stadtteilworkshops geforderte Verbindung zwischen von-Coels-Str. und Neuenhofstr.?

Zustimmung: Mir gefällt absolut nicht, dass ich nicht ausdrücken kann, was ich geschrieben habe!
Bitte um umgehende Rücksendung meines kompletten Textes

Gesamteindruck: Verbesserungswürdig

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

8.2.11

A7 35030/114

vorbereitende bauleitplanung - Eingabe zum Entwurf Flächennutzungsplan

Von:
An: <vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de>
Datum: Freitag, 1. August 2014 09:20
Betreff: Eingabe zum Entwurf Flächennutzungsplan
Anlagen: Eingabe FNP



Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte gerne als Bürger zum Flächennutzungsplan Stellung beziehen (Sie finden die Stellungnahme auch im Anhang als Word-Dok.):

Ich bin für die Bebauung der im FNP vorgesehenen neuen Flächen für Wohnraum. Insbesondere möchte ich mich ausdrücklich für die Bebauung der laut Zeitung umstrittenen Gebiete Preuswald, Beulardstein und Beverau stark machen, auch gegen die Widerstände von Anwohnern.

Begründung:

Wir brauchen diese Flächen, weil der zukunftssträchtige FNP sonst für die nächsten Jahrzehnte viel zu wenige Möglichkeiten für attraktiven Wohnungs- und Häuserbau bereithält. Sie sind ohnehin schon knapp bemessen. Im Masterplan 2030 ist eine Wohnungsmarktoffensive als Oberziel ausgegeben. Die brauchen wir auch, sie darf nicht abgeschwächt werden!

Der Immobilienmarkt ist für Aachener, die gerne Eigentümer werden möchten, leergefegt. Die wenigen zum Verkauf stehenden Häuser sind für normale Menschen selbst dann noch fast unbezahlbar, wenn sie in einem äußerst schlechten Zustand angeboten werden. Das darf auch nicht verwundern, wenn Angebot und Nachfrage in solch einem Missverhältnis zueinander stehen. Das muss dringend geändert werden. Bebaubare Grundstücke in der Stadt sind nicht zu finden. Ich weiß das aus eigener Erfahrung, da nicht nur wir seit 2 Jahren selbst auf der Suche sind, sondern eine erschreckende Entwicklung auch im Freundes- und Bekanntenkreis erleben: Die einen stehen – obwohl befreundet – im direkten Konkurrenzkampf bei der Suche nach schönem und bezahlbarem Wohneigentum, die anderen haben schon resigniert und sind weggezogen oder ziehen weg. Alleine in meinem Freundeskreis haben sich in den vergangenen drei Jahren 13 echte Öcher mit ihren Partnern bzw. Familien woanders niedergelassen: in Kohlscheid (2), Breinig (2), Büsbach (1), Bardenberg (1), Rott (1), Belgien (5!) und Holland (1). Dort konnten sie etwas finden, obwohl sie lieber in Aachen geblieben wären.

Auf dem Mietmarkt sieht es nicht besser aus. In attraktiven Lagen kosten normale Mietwohnungen 11 – 14 Euro pro m², Tendenz steigend. Das können sich immer weniger Menschen leisten, gut ausgebildete Leistungsträger überlegen sich dreimal, ob sie ihr hart verdientes Geld für die Miete direkt wieder zum Fenster heraus werfen möchten und Aachen der richtige Standort für sie ist.

Im Masterplan 2030 sind Ziele formuliert, für deren Erreichen die Ausweisung der genannten Flächen als Baugebiete unerlässlich ist: „Zielgruppenorientierte Wohnbaulandbereitstellung“, „Innovative Wohnformen an unterschiedlichen Standorten entwickeln“, „neue Wohnstandorte in integrierten Lagen“, „familiengerechte Infrastruktur bereitstellen“, ... Aus meiner Sicht sind das allesamt wichtige Punkte, um unsere Stadt attraktiv und zukunftsfähig zu machen. Dafür braucht es aber neuen Wohnraum.

Ich weiß, dass es überall Anwohner gibt, die gegen Neubaupläne in ihrer Nachbarschaft protestieren. Vermutlich geht es dabei mehr um eigene Privilegien als um Umweltschutz, der von diesen Leuten immer wieder ins Feld geführt wird. Aber das ist nur meine persönliche Vermutung, es steht mir nicht zu, das zu beurteilen.

Unbestritten ist aber aus meiner Sicht, dass ein erheblicher Bedarf an neuem Wohnraum besteht. Das ist nicht nur eine städtebauliche Frage, sondern auch eine wirtschaftliche: Attraktiver und bezahlbarer Wohnraum, ob gemeinschaftlich oder individuell, ist ein wichtiger Standortfaktor für unsere Aachener Unternehmen. Deshalb brauchen wir alles: sozialen Wohnungsbau, Flächen für Familien, Flächen für gehobene Ansprüche.

Ich hoffe, dass sich die Vernunft gegen die Wut von individuell betroffenen Anwohnern durchsetzen wird und das Gemeinwohl mehr zählt als das Wohl Einzelner.

Mit freundlichen Grüßen

Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen

Betrifft: Entwurf Flächennutzungsplan

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte gerne als Bürger zum Flächennutzungsplan Stellung beziehen:

Ich bin für die Bebauung der im FNP vorgesehenen neuen Flächen für Wohnraum. Insbesondere möchte ich mich ausdrücklich für die Bebauung der laut Zeitung umstrittenen Gebiete Preuswald, Beulardstein, Beverau stark machen, auch gegen die Widerstände von Anwohnern.

Begründung:

Wir brauchen diese Flächen, weil der zukunftssträchtige FNP sonst für die nächsten Jahrzehnte viel zu wenige Möglichkeiten für attraktiven Wohnungs- und Häuserbau bereithält. Sie sind ohnehin schon knapp bemessen. Im Masterplan 2030 ist eine Wohnungsmarktoffensive als Oberziel ausgegeben. Die brauchen wir auch, sie darf nicht abgeschwächt werden!

Der Immobilienmarkt ist für Aachener, die gerne Eigentümer werden möchten, leergefegt. Die wenigen zum Verkauf stehenden Häuser sind für normale Menschen selbst dann noch fast unbezahlbar, wenn sie in einem äußerst schlechten Zustand angeboten werden. Das darf auch nicht verwundern, wenn Angebot und Nachfrage in solch einem Missverhältnis zueinander stehen. Das muss dringend geändert werden. Bebaubare Grundstücke in der Stadt sind nicht zu finden. Ich weiß das aus eigener Erfahrung, da nicht nur wir seit 2 Jahren selbst auf der Suche sind, sondern eine erschreckende Entwicklung auch im Freundes- und Bekanntenkreis erleben: Die einen stehen – obwohl befreundet – im direkten Konkurrenzkampf bei der Suche nach schönem und bezahlbarem Wohneigentum, die anderen haben schon resigniert und sind weggezogen oder ziehen weg. Alleine in meinem Freundeskreis haben sich in den vergangenen drei Jahren 13 echte Öcher mit ihren Partnern bzw. Familien woanders niedergelassen: in Kohlscheid (2), Breinig (2), Büsbach (1), Bardenberg (1), Rott (1), Belgien (5!) und Holland (1). Dort konnten sie etwas finden, obwohl sie lieber in Aachen geblieben wären.

Auf dem Mietmarkt sieht es nicht besser aus. In attraktiven Lagen kosten normale Mietwohnungen 11 – 14 Euro pro m², Tendenz steigend. Das können sich immer weniger Menschen leisten, gut ausgebildete Leistungsträger überlegen sich dreimal, ob sie ihr hart verdientes Geld für die Miete direkt wieder zum Fenster heraus werfen möchten und Aachen der richtige Standort für sie ist.

Im Masterplan 2030 sind Ziele formuliert, für deren Erreichen die Ausweisung der genannten Flächen als Baugebiete unerlässlich ist: „Zielgruppenorientierte Wohnbaulandbereitstellung“, *Innovative Wohnformen an unterschiedlichen Standorten entwickeln*“, „neue Wohnstandorte in integrierten Lagen“, „familiengerechte Infrastruktur bereitstellen“, ... Aus meiner Sicht sind das allesamt wichtige Punkte, um unsere Stadt attraktiv und zukunftsfähig zu machen. Dafür braucht es aber neuen Wohnraum.

Ich weiß, dass es überall Anwohner gibt, die gegen Neubaupläne in ihrer Nachbarschaft protestieren. Vermutlich geht es dabei mehr um eigene Privilegien als um Umweltschutz, der von diesen Leuten immer wieder ins Feld geführt wird. Aber das ist nur meine persönliche Vermutung, es steht mir nicht zu, das zu beurteilen.

Unbestritten ist aber aus meiner Sicht, dass ein erheblicher Bedarf an neuem Wohnraum besteht. Das ist nicht nur eine städtebauliche Frage, sondern auch eine wirtschaftliche: Attraktiver und bezahlbarer Wohnraum, ob gemeinschaftlich oder individuell, ist ein wichtiger Standortfaktor für unsere Aachener Unternehmen. Deshalb brauchen wir alles: sozialen Wohnungsbau, Flächen für Familien, Flächen für gehobene Ansprüche.

Ich hoffe, dass sich die Vernunft gegen die Wut von individuell betroffenen Anwohnern durchsetzen wird und das Gemeinwohl mehr zählt als das Wohl Einzelner.

Mit freundlichen Grüßen